

Dürekallt

Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Rollen: 10 (5 m/5w)

Mindestgebühr: SFr. 120.00

Spielzeit: ca 100 Minuten

1 Bühnenbild (Krankenhaus)

Aufführungsbedingungen

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung des Stückes in der Schweiz erteilt ausschließlich:

Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly
Bernweg 4 3254 Messen
E-Mail: info@theaterstuecke.ch Internet: www.theaterstuecke.ch

Das Ihnen vorliegende Manuskript des Stückes darf nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manuskripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, dann senden Sie uns bitte das ausgefüllte Formular „Anmeldungen von Aufführungen“ per Post oder Email zu.

Sie können auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen. Die Preise für die Textbücher fragen Sie bitte bei uns an.

Für die Kopiervorlage berechnen wir für 1-Akter 8 Schweizer Franken und für Mehrakter 14 Schweizer Franken. In diesen Preisen ist das Porto enthalten.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher oder die Kopiervorlage mit der Genehmigung zur Vervielfältigung und zur Aufführung.

Aufführungen des Stückes oder Vervielfältigungen des Manuskriptes dürfen nicht ohne Genehmigung des Verlages stattfinden.

Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (*aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.*), mindestens jedoch die Mindestgebühr welche für 1-Akter SFr. 80.- und für Mehrakter SFr. 120.- beträgt.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung der Aufführung durch die aufführende Bühne erfolgt spätestens einen Monat nach Durchführung.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschließlich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Inhalt:

Jonas Klopfenstein ist fest entschlossen, den Ärzten in der Kurklinik das letzte Attest zu entlocken, das ihm den Weg in ein Leben ohne Arbeit ebnet soll. Schließlich sind so richtig Verrückte im Berufsleben nicht mehr zu gebrauchen und Jonas weiß sich selbstverständlich auch anderweitig zu beschäftigen.

Ein solches Vorhaben wäre für viele im Grunde auch gar nicht so außergewöhnlich. Sich damit allerdings ausgerechnet in die „Fuchsloch-Klinik“ zu begeben, führt für das Publikum zu einer gehörigen Strapazierung der Lachmuskeln, denn hier ist es kaum möglich, die Verrücktheit der Patienten und des Personals zu überbieten.

Ob es ihm letztlich gelingt, inmitten einer fragwürdigen Psychologin, einer hübschen Krankenschwester, einem honorarversessenen Chefarzt, einem flippigen Zivildienstleistenden und merkwürdigen Leidensgenossen den Weg in ein Leben ohne Arbeit zu finden, wird das Publikum nach einem Klinikaufenthalt herausfinden, der mit Sicherheit kein Auge trocken lässt.

Die Personen:

Jonas Klopfenstein: Patient, ca. 45 Jahre alt, möchte gern, dass er von den Ärzten als verrückt angesehen wird, um frühzeitig pensioniert zu werden.

Chantal Klopfenstein: Skeptische Ehefrau von Jonas Klopfenstein.

Mehmet Özgül: Patient mit türkischem Akzent, schwarzes Haar/schwarzer Schnurrbart (trägt auffällige Goldkette und sonstigen Schmuck), liebt Großfamilien, sehr kontaktfreudig.

Sven Ungetüm: Flippiger Zivildienstleistender (ca. 18 Jahre alt), hat evtl. grüngefärbte Haare und trägt Turnschuhe.

Schwester Jasmin: Hübsche junge Krankenschwester

Dr. Elisabeth Schoppenhauer:
Strenge Psychologin

Prof. Dr. med. Fabian Scheinheiler:
Honorarversessener Chefarzt der Klinik

Rita Fassbind: Masseurin

Tatjana Kummer: Depressive Patientin

Stefan Weiner: Bester Freund des Jonas Klopfenstein

Neben- oder Doppelrolle (ohne Text)

Zwei Pflegehelfer: ggf. kräftig und korpulent, nach Möglichkeit ungepflegtes Erscheinungsbild z. B. 3-Tage-Bart, Tätowierung auf den Armen. Sie tragen weiße Pfleger-Kleidung.

Das Bühnenbild:

Der Mehrzweckraum der Fuchslochklinik. An der linken und rechten Wand der Bühne jeweils zwei Türen. Die linke hintere Tür zum Eingangsbereich, die vordere linke Tür zu den Behandlungszimmern. Vorne rechts die Tür zu den Damenzimmern, hinten rechts die Tür zu den Herrenzimmern.

Hinten rechts hängt quer eine Stange mit einem Vorhang, dahinter steht eine Liege (die als Massageliege dient) In der Mitte des Raumes stehen einige Stühle, diese sind ineinander gestellt.

Hinten links steht ein Schreibtisch. Er steht - vom Zuschauerraum gesehen - so, dass man die daran sitzende Person sitzend von rechts sieht, gegenüber stehen zwei Stühle für Patienten, Besucher u. a.; auf dem Schreibtisch steht ein Telefon.

Hinten links ein Fenster mit einem möglichst schönen Ausblick. An den Wänden hängen Poster, die für Gesunderhaltung werben („Viel Bewegung“, „Anti-Raucher-Werbung“, wie man es von Krankenkassen und Wartezimmern in Arztpraxen kennt. Je nach Vorhandensein kann das Bühnenbild auch noch mit zusätzlichen Utensilien wie z. B. einem Gymnastikball, einem Skelettmodell u. ä. ausgestattet werden)

An der hinteren Wand ist ein deutlich lesbares Schild angebracht „Die Fuchslochklinik – Das Tor zu Ihrer Gesundheit“.

1. Akt

Der Vorhang öffnet sich und zum Vorschein kommt der Mehrzweckraum der Fuchslochklinik. Der Vorhang vor der Massagebank ist zugezogen. Man hört Mehmet und Rita Fassbind abwechselnd in zweideutiger Art und Weise stöhnen

Rita:

Oh Mann.

Mehmet:

Gli heit'er's gschafft.

Rita:

Oh Gott, das hätt ig nie dänkt.

Mehmet:

Jetz! (*schreit*) Aaaah.

Rita: (*angestrengt*)

Witer!

Mehmet:

Töifer!

Rita: (*stöhnt angestrengt*)

Guet so?

Mehmet: (*schreit noch lauter*)

Aaaah!!!

Rita: (*stöhnend*)

Oh Gott, Mehmet, mi dünkts hüt isch er bsunders hert!

Mehmet:

Das ligt dra... wil Mehmet lange nümm hie gsi isch!

Rita:

Würklech?

Mehmet: (*schreit*)

Aaaah, ig gloube, jetz dir heit ihn broche!

Rita:

Sicher nit. So schnäll geit das nit.

Mehmet:

Sicher?

Rita:

Tja, was isch scho sicher im Läbe?

Mehmet:

Also, so fescht weh het's Mehmet bis jetz nur beim erschte Mal gmacht.

Rita:

Jä, wie lang isch das här?

Mehmet:

Was?

Rita:

Ds erschte Mal?

Mehmet:

Vor füüf Täg.

Rita:

Jo de...

Mehmet: *(schreit)*

Aaaaau, es geit nit.

Rita:

Es muess, letschts Mal isch es ou gange.

Mehmet:

Ig ha gmeint i dr Schwiz sig aktivi Stärbehilf verbote?

Rita:

Menschenskind, und ig ha immer gmeint dir Südländer siget nit so wehliidig!

Mehmet:

Wehliidig? Ig ha gmeint ig sig hie ir Kur und nit im heilige Chrieg!

(Rita zieht den Vorhang auf, und eine Massageliege kommt zum Vorschein, auf der Mehmet in möglichst sichtlich verkrampfter Haltung auf dem Bauch liegt. Rita, in weißer Hose und weißem Hemd gekleidet, krepelt sich ihre hochgekrepelten Ärmel wieder herunter)

Rita:

So, für hüt hätte mer's wieder mal gschafft. Euche verdächtig Rüggemuskel isch jetz nümme allzu verhetert, aber mir müesse beidi no dra schaffe!

Mehmet: *(stöhnt)*

Ou, nei!

Rita:

So sit dir no nie massiert worde, hä?

Mehmet:

Doch, zu Hause... bi mir.

Rita:

Wär de?

Mehmet:

Mi Vater het Brueder, also Onkel von Mehmet, dä het Schuelfründ. Är het 7 Schwöschtere wos eini dervo glehrt het. Aber sie vorhär nume Teig knätet ir Bäckerei bi mir deheim.

Rita: (verwirrt, *sieht auf die Uhr*)

So, Herr Özgül, i 15 Minute geits de zur Gsprächstherapie.

Mehmet:

Ou, nei! Nit scho wieder!

Rita:

Herr Özgül. Dir sit jetz scho fasch zwe Wuche hie i üsere schöne Klinik. So langsam söttet dir euch a Ablouf hie chlei gwöhnt ha.

Mehmet:

Aber ad Psychologin ig wirde mi nie gwöhne. Ds letschte Mal hei mer bi dere Frou Dr. Schoppenhauer e Videofilm agluegt mit luter grüene Bäum.

Rita:

Intressant. Was het d Frou Dr. Schoppenhauer de mit euch gmacht? Heit dir müesse euchi Empfindige erkläre wo der bi däm Videofilm heit gha?

Mehmet:

Nei. D Psychologin het gfragt, „Mehmet...“, het sie gfragt, „...Mehmet, was si für di d Parallele zwüsche däm Videofilm und dire Frou?“

Rita:

Und... was hesch gseit?

Mehmet:

Ha gseit, dass Unterschied für mi zwüsche Video und miner Frou... Video lueg ig ou nach füüf Jahr immer no gärn a.

Rita:

Auso los jetz, d Psychologin wartet (*beide gehen nach vorne links ab*)

Jonas: (*kommt aus der Tür hinten links auf die Bühne gelaufen, sieht sich im Raum um und ist sichtlich begeistert*) Prächtigt! (*ruft zur Tür*) Chumm Stefan! (*zu sich*) Genau so hani mir das vorgschteilt. (*läuft zur Tür hinten rechts ab*)

(*danach kommt Stefan Weiner ebenfalls durch die Tür hinten links auf die Bühne, er ist vollbepackt mit Reisegepäck und sichtlich überlastet*)

Stefan:

Wo bisch jetz scho wieder? Ig möcht mal wüsse, wieso **ig** unbedingt dis Gepäck muess träge. (*schafft es bis zur Mitte der Bühne und verliert dann erschöpft das Gepäck und setzt sich erschöpft auf einen der Koffer*) Jonas? Gopf, was söll das? Zersch fahri gschlagni 3 Stunde mit dir im Auto dahäre, und jetz darf ig ou no di Pack-Esel spiele. Ig finde, es längt! Wenn das so witer geit, de muess **ig** gli i die Kurklinik und **nit du**. (*sieht sich suchend um, steht dann auf und geht nach vorne links zur Tür ab*)

Jonas: *(kommt aus der Tür hinten rechts zurückgelaufen)*

Du, stell dir vor, die hei sogar e Tischtennistisch ... *(sucht)* Stefan? *(sieht das Gepäck)* He Stefan, mach ke Seich. Auso mit dir z reise isch für mi immer ziemlich asträngend, weisch du das? *(läuft nach hinten links zur Tür ab)*

Stefan: *(kommt kurz darauf aus der Tür vorne links zurück auf die Bühne)*

Hie geit's zu de Behandligszimmer. Die Gerät dert inne gseh ziemlich fies us! Jooooonas! *(sieht sich erneut suchend um und geht dann nach vorne rechts ab, daraufhin hört man dort erboste Frauenstimmen, die ihn verjagen)*

Empörte Frauenstimmen:

Use! Wüestling! Das isch ja unerhört! Wenn Froue wotsch gseh, de gang gfälligscht is Internet, wie anderi ou!

Stefan: *(kommt rückwärts herausgelaufen, ohne seine Jacke, die er vorher getragen hat, er stolpert und setzt sich auf den Boden. Die Tür schließt sich sodann wieder)* Tschuldigung, mini Dame. Dir chöit mir gloube. Ig ha mi verloffte und ha nit gwüsst dass das d Frouezimmer si? *(die Tür öffnet sich wieder, seine Jacke kommt angefliegen, und zwar so, dass sie seinen Kopf bedeckt. Stefan bleibt so sitzen)*

Jonas: *(kommt aus der Tür hinten links zurück auf die Bühne)*

Stefan? *(sieht ihn auf dem Boden sitzen und nimmt ihm die Jacke vom Kopf)* Auso Stefan, jetz wird doch ändlech erwachse. Mängisch machsch mer würklech Angscht.

Stefan: *(deutet auf die Tür vorne rechts)*

Das isch dr Dametrakt.

Jonas:

Ou nei, nit scho wieder! Ig ha gmeint du sigsch ersch grad bim Dokter gsi wäge dine Verdouigsproblem.

Stefan: *(steht auf)*

Ig ha gseit „**Das** *(deutet deutlich auf die Tür vorne rechts)* isch dr Da-me-trakt! D Unterkünft vo de Froue!

Jonas: *(hocherfreut)*

Ou, meinsch würklech?

Stefan:

Nei. Ig **weiss** es!

Jonas:

Wohär?

Stefan:

Ig bi dinne gsi!

Jonas: *(verwundert)*

Nei!

Stefan:

Doch!

Jonas:

Du? Nie!

Stefan:

Mol!

(Jonas sieht gebannt auf die Tür vorne rechts)

Stefan: *(mit diabolischem Blick stellt er sich hinter Jonas und stichelt ihn an)*

Gang doch mal ine!

Jonas:

Meinsch würklech?

Stefan:

Dini Frou wohnt ca. 300 km wit ewäg und e Blick cha ja nit schade, oder?

Jonas:

Chönntsch rächt ha. Chunnsch mit?

Stefan: *(laut)*

Nei! *(normal)* Nei. *(überlegt)* Eine... eine muess uf ds Gepäck ufpass!

Jonas:

Richtig! *(richtet notdürftig sein Haar sowie seinen Kragen und geht dann erhabenen Schrittes nach vorne zur Tür rechts ab. Danach hüpfte Stefan in freudiger Erwartung im Raum umher und kann seine Schadenfreude endgültig nicht mehr im Zaume halten, er kichert eine Weile vor sich hin, nachdem er allerdings merkt, dass nichts passiert, wird er ruhiger und bleibt stehen. Dann kommt Jonas aus der Tür zurück auf die Bühne, an seiner linken Wange ist Lippenstift, sein Haar ist etwas zerzaust und er richtet seinen aufgestellten Hemdkragen)*

Stefan:

Was isch passiert?

Jonas: *(überheblich)*

Tja, du weisch ja wie d Froue si! Schliesslech si es paar vo dene scho sit 3 Wuche hie.

(Stefan sieht verwundert zur Tür)

Jonas:

So. Jetz muess ig mal nacheluege. *(holt einen Zettel aus seiner Hosentasche)* D Empfangsdame het gseit, ig söll mi also bi däm Profässer hie mälde. *(liest vor)* Professor Dr. med. Fabian Scheinheiler!

Stefan: *(besorgt)*

Jonas, meinsch würkelch, es sig guet, was du hie machsch? Das chönnt als e Art Betrug usgleit wärde, vergiss das nit.

Jonas: *(sieht sich um)*

PSSST! Spinnsch! Nit e so lut! Es chönnt üs öbber ghöre! Ig bi fescht entschlosse! Die Kurklinik isch dr Schlüssel zumene Läbe ohni Arbeit. Mir hanget dä Stress i der Firma zum Hals us.

Stefan:

Aber nume wil di Cousin wäge psychische Problem isch bruefsunfähig worde, heisst das doch no lang nit, dass es bi dir ou klappet!

Jonas:

Klar klappet das. Ab hüt hani nämlech ou psychischi Problem. Das chöi die nämlech nit nacheprüefe und zack: scho sitz ig morn am See und tue fische. Weisch, dert wo d Froue vo dr Schwöschtereschuel immer tüe sünnele. Während däm mini Frou geit ga ichoufe und mini Kollege sech scho der erscht Rüffel vom Chef müesse alose, dräi ig mi i mim Bettli no einisch uf die anderi Site.

Stefan:

Und was machsch im Winter?

Jonas:

Denn schlafi lang, und de gahni ga Schlifschüendle. Gloub mer, mir chunnt scho öbbis i Sinn. Bis dahäre hanis scho mal gschafft. I mire Firma gloube alli ig sig wüerlech bedeppt.

Stefan: *(besorgt)*

Ig weiss nit rächt. Ig gloube das geit nit guet. Du springsch ines Unglück!

Jonas:

Papperlapapp ! Ig bi jtz 45gi. Ig ha entschiede, dass ig i mim Läbe gnue ha gschafft. Usserdäm, wär seit mir, dass ig i 20 Jahr überhoupt no AHV bechume?

Stefan:

Der Bundesrat het gseit, d AHV sinki nit!

Jonas:

Ja, das het dr Kapitän vo dr Titanic vo sim Schiff ou bhauptet. Ne-nei! Für mi steits fescht: ig gah hie ersch wieder use, wenn dä Dokter mir Schwachsinnigkeit atteschtiert het und ig nie meh muess schaffe! Das isch mi fescht Entschluss!

Stefan: *(zweifelt)*

Ig weiss nit. Dim Huusarzt hesch du vorgjammeret, du liidisch a Schlaflosigkeit, wil du znacht immer a diner Akte muesch danke. Und? Was isch drus worde? Viagra het är dir verschribe und gseit, es hälfi zwar nit gäge Schlaflosigkeit, aber es machi ds Wachbliibe amüsanter.

Jonas:

Dä het ke Ahning gha.

Stefan:

Usserdäm chan ig mir nit vorstelle, dass d Chantal nüt mit bechunnt vo däm. Die isch ja ou nit blöd.

Jonas:

Lah **die** us em Spiel! Lah eifach **mini Frou** us em Spiel! Ig bi 45gi, und ig wirde dene hie scho zeige, dass ig se nit alli uf em Sänder ha, chasch di druf verlah! Am Schluss wird ig wahrschinlech sälber no dra gloube.

Stefan:

Suech du dr Dokter! Ig bringe ds Gepäck ids Zimmer. Du hesch d Nummere 208, hani vori grad gseh. *(deutet auf die Tür hinten rechts)* Dr Gang abe, und de rächts.

Jonas:

Hesch Du dr Schlüssel?

Stefan:

Dä het mer ds Empfangsfräulein gäh, eigentlech müessti ne no ha. *(nimmt das Gepäck und schleppt es nach hinten rechts ab)*

(Prof. Scheinheiler und Schwester Jasmin kommen aus der Tür vorne links auf die Bühne, Prof. Scheinheiler versucht, mit einem Fieberthermometer etwas in eine Akte zu kritzeln, die er bei sich hat)

Jasmin:

Herr Profässer...

Prof. Scheinheiler: *(nachdenkend)*

Bitte nit jetz, ig muess nachedänke. *(kritzelt weiter)*

Jasmin:

Aber dir söttet wüsse...

Prof. Scheinheiler:

Schweschter Jasmin, sit so guet! Ig würd gärn miner Gedanke z Änd führe. *(kritzelt weiter)*

Jasmin:

Aber Herr Profässer, dir schribet mit em Fiebermässer!

Prof. Scheinheiler: *(sieht sich das Thermometer an)*

Oh herjee! – De lueget bitte nächär i de Zimmer nache, bi welem Patient ig mi Chugelschriber... ids Füdle gschteckt ha, gället?

Jasmin:

Isch guet, Herr Profässer Scheinheiler.

Jonas: *(versucht sich bei Professor Scheinheiler bemerkbar zu machen, er wird von diesem allerdings nicht beachtet)* Äh *(räuspert sich)* Entschuldigung, mi Name isch Chlopfestei. Jonas Chlopfestei, ig sött mi bi euch...

Prof. Scheinheiler: *(zu Schwester Jasmin)*

Was hei mer süsch no hüt?

Jasmin: *(zum Professor)*

Dr Herr Griesgrämer usem Zimmer 809 het Durchfall und laht la frage, öb er drmit cha bade.

Prof. Scheinheiler:

Vo mir us. Wenn är d Wanne ma fülle.

Jonas:

Entschuldiget bitte...

Jasmin:

Der Patient us em Einzelzimmer 412 chlagt, dass är sech nit zwüsche Operation und Stärbe cha entscheide.

Prof. Scheinheiler:

Hm. Tja, mit chlei Glück chönnt är ou beides ha.

Jonas:

Ig wott ja nit störe, aber ig sött mi bi euch....

Jasmin:

Dr Herr us em Zimmer 513 het jetz das Medikamänt übercho, wo ihm wieder zu meh Chraft söll verhäufe.

Prof. Scheinheiler:

Das isch doch schön.

Jasmin:

Scho, aber är cha ds Glas nit uftue.

Prof. Scheinheiler:

Sache git's, de hälft ihm doch.

Jasmin:

Ig ha's ou nit gschafft.

Jonas: *(jetzt schon etwas ärgerlich)*

Ig würd jetz aber würklech gärn mal mit euch rede, Herr Profässer...

Prof. Scheinheiler: *(der Jonas nicht beachtet)*

So Schweschter, was meinet'er? Göh mer d Visite hurti düre? *(unterhält sich mit Schwester Jasmin weiter, sie sehen dabei in die Akte)*

Jonas: *(ist jetzt sichtlich verärgert und täuscht einen Herzinfarkt vor)*

Oh, mis Härz, ig gloube ig bruche e Dokter. *(sieht zu Prof. Scheinheiler und Schwester Jasmin hinüber, die sein Treiben immer noch nicht bemerken)* Ja, und ig ha ou ganz plötzlech so chalt! Oohh! *(lässt sich langsam zu Boden fallen und zieht eine Show ab, als würde er gerade versterben, schließlich bleibt er regungslos einen Moment liegen. Als er merkt, dass weder Prof. Scheinheiler noch Schwester Jasmin Notiz von ihm nehmen, steht er wieder auf)*

Prof. Scheinheiler:

Guet. Ig würd säge mir föh bi de Froue a, isch guet?

Jasmin:

Wie dir weit, Herr Profässer. *(geht mit Prof. Scheinheiler nach vorne rechts ab, was von Jonas völlig entsetzt beobachtet wird)*

Jonas: *(stampft mit einem Fuß auf den Boden und brüllt)*

Verdammi no mal – ig bi **privat versicheret!!!**

(Prof. Scheinheiler und Jasmin kommen im Eiltempo zurück gelaufen und begrüßen ihn völlig übertrieben freundlich)

Prof. Scheinheiler:

Guete Tag! Ig ha euch villedch vori nit grad kennt, wie heisset dir?

Jonas:

Mi Name isch Jonas Chlopfestei, ig ha wölle...

Prof. Scheinheiler:

Sooooo (*begleitet ihn zum Schreibtisch, Jasmin geht nach vorne links ab*) Jetzt nehme mer doch zersch mau euchi Date uf, wärte Herr Chlopfestei. Ornig muess si. Sit dir guet greist?

Jonas: (*setzt sich*)

Tja, wie me's nimmt. Mi Fahruuswiis isch äbe momentan deponiert, u drum het mi e Kollege bracht.

Prof. Scheinheiler:

Verstah. (*sieht auf seinen Schreibtisch und entdeckt eine darauf liegende Akte*) Ah, da isch ja ou scho euchi Akte. Dir sit scho akündet worde. Ig müsst euch nume no es paar relevanti Frage stelle, wenn's euch glich isch.

Jonas:

Bitte, fraget nume.

Prof. Scheinheiler:

Im Bricht vo euchem Huusarzt steit, dass dir euch nimm i der Lag fühlet dr Bruef uszüebe. Är schlaht drum e Frühpensionierig vor.

Jonas: (*erfreut*)

Ja, ja ... Frühpensionierig, genau! (*spielt bedrückt*) Ig cha eifach mi Bruef nümme usüebe... uf Grund vo mim Liidensbild.

Prof. Scheinheiler:

So, so, wäge was liidet dir genau?

Jonas:

Wäge dr Arbeit.

Prof. Scheinheiler:

Bitte?

Jonas:

Ig meine... ig äh... wirde ständig chrank, wenn ig Arbeit o scho nume gseh. Überall hets Akte, wüsst'er? Schlimm! Znacht träum ig immer dass ig i de Skiferie bi. Aber d Bärge woni mit de Ski abesuse si nit us Schnee, sondern us Akte. Ig ha ou scho e Närvezämebruch gha.

Prof. Scheinheiler:

Ah, ja. (*sieht in die Akte*) Dir heit euche Chef mit Stämpelfarb agmalt.

Jonas:

Ja. Rosa isch si gsi, d Farb.

Prof. Scheinheiler:

Werum rosa?

Jonas:

Es isch d Spielfarb gsi vo mire 3-jährige Enkeltochter. Ig ha ihm es Blüemli uf d Stirne gmalt.

Prof. Scheinheiler: (*sieht in die Akte*)

Dir sit Abteiligsleiter ime Versandhuus?

Jonas:

Aso, bis jetz scho no.

Prof. Scheinheiler:

Was isch de passiert?

Jonas:

Me het mi uf d Poschtstell versetzt. Dert hani müesse ds Datum uf Iigangspocht stämple.

Prof. Scheinheiler:

Was heit dir süsch gmacht?

Jonas:

Nüt, nume gstämplet. D Kollege hei gmeint, es sigi besser so.

Prof. Scheinheiler:

Söll das heisse, dir sit täglech 8 Stung drmit beschäftigt gsi, ds Iigangsdatum uf d Poscht z stämple?

Jonas:

Exakt.

Prof. Scheinheiler:

Isch das nit uf Duur e chlei eitönig?

Jonas:

Ou nei! Es isch doch all Tag es anders Datum gsi!

Prof. Scheinheiler:

Ig gseh scho, mir müesse euch dr Psychologin vorstelle (*kritzelt mit einem auf dem Schreibtisch liegenden Kugelschreiber etwas in die Akte*) Uf jede Fall sit dir zur abschliessende Untersuechig hie. Es wird sech usestelle öb mir euch chöi repariere... eh nei...therapiere, oder ob dir euch dermit müesst abfinde, us em aktive Bruefsläbe müesse uszscheide.

Jonas: (*hocherfreut*)

Ja, ja! (*gespielt bedrückt*) Oje, auso halt.

Prof. Scheinheiler:

Isch euchi Frou no bruefstätig?

Jonas:

Ja.

Prof. Scheinheiler:

Würdet dir euch de ume Huushalt kümmere? Oder wie heit'er euch das vorgschteilt? Chöit'er choche?

Jonas:

Auso ja, was heisst scho choche? Jungs Gmües ghört ids Bett, sägi immer.

Prof. Scheinheiler:

Okay. Dir wärdet dr Psychologin, Frou Dr. Schoppenhauer, vorgschteut. Heit'er euches Zimmer scho bezoge?

Jonas:

Mi Kolleg Stefan het ds Gepäck scho i mis Zimmer bracht, mersi viu mau. Ig sälber weiss allerdings not nit, wo dass es isch. Was gloubet dir? Cha me das no heile? Oder wie stöh d Chance, ... ig meine wie gross isch d Wahrschinlechkeit, dass ig cha ... muess ufhöre schaffe?

Prof. Scheinheiler:

Tja, mal luege. Zersch müesse mer euch gründlech untersueche. De chöme bestimmti Therapieä, Massage etc, drmit euch hie mögledsch Wohl isch und dir euch guet iläbet.

Jonas:

Aha.

Prof. Scheinheiler:

Dir müesst uf jede Fall positiv danke. Das isch sehr, sehr wichtig. Nähmet mi als Bischpil, ig fühle mi hie sauwohl. Ig liebe mi Bruef und freue mi über jede Scheck, (*verbessert sich*) ähh, Patiänt, Patiänt hani wölle säge! Wil, ig muess jede Tag drmit rächne, dass die Tür ufgeit (*deutet auf die Tür vorne links*) und irgend e Katastrophe i mis Läbe tritt.

(*die Tür vorne links öffnet sich und Mehmet tritt ein*)

Mehmet: (*wehleidig*)

Grüessech miteanand!

Prof. Scheinheiler: (*sieht Mehmet*)

Dass es allerdings **so** schnäll passiert, hätt ig nit erwartet.

Mehmet:

Ig weiss nit, was ig mit dere Frou söll rede.

Prof. Scheinheiler:

So, Herr Özgül, was isch de scho wieder?

Mehmet:

Immer muess ig rede mit dere Frou Dokter über Probleem, wo ig nix habe! Dir sit scho es komisches Volk.

Prof. Scheinheiler:

Wie tuet me de bi euch normalerwiis die zwüschemönschleche Problem löse?

Mehmet:

Aso, deheim bei mir in Türkei, ig ha Unkel, vo ihm Schwiegertochter het Brueder. Dä isch Chef vo Teestube i mim Dorf. Är heisst Jussuf. Jussuf kennt jede, wil alli zu ihm göh ga Tee trinke. Wenn me es Problem het, nimmt me ihn uf d Site in es anders Zimmer und dert seit me ihm was me het für Problem. De geit me wieder.

Prof. Scheinheiler:

Und de?

Mehmet:

Nüt de. Jussuf verzellts jedem und de het me keini Probleem me.

Prof. Scheinheiler:

Aha.

Sven: *(kommt von hinten links auf die Bühne)*

Hi Fans!

Prof. Scheinheiler:

Ah Sven, guet dass dir chömet. *(zu Jonas)* Dasch isch üse Zivildienstler, Herr Sven Ungetüm. Är leischtet i üsem Huus si Wehrersatzdiensch, also im ähh... Zivildienst.

Jonas:

Tatsächlech? Und wie lang muess er das no mache?

Prof. Scheinheiler: *(überlegt)*

Äh, no ca. 3 Mönnet.

Sven:

2 Mönnet, 1 ½ Wuche, 2 Täg und *(sieht auf die Uhr)* dr Räscht vo hüt, aso 3 ½ Stund.

Prof. Scheinheiler:

Dir chöit dr Neuzuegang, dr Herr Chlopfestei, i sis Zimmer bringe. Es isch d Nr. 208.

Sven: *(zu Prof. Scheinheiler)*

Okay, Doc, voll easy. Het dä öbbis Orthopädisches oder isch er überegschnapp?

Prof. Scheinheiler: *(empört zu Sven)*

Herr Ungetüm, ig muess doch sehr bitte, sälscht wenn är psychischi Problem hät, duld ig nit, dass dir so über ihn redet *(Pause)* – Usserdäm isch är Privatpatiänt.

Sven:

Ah drum. *(zu Jonas)* Bitte loufet mir eifach nache. *(geht nach hinten rechts ab, gleichzeitig kommt Stefan ihm von dort entgegen, wo er in der Mitte der Bühne auf Jonas trifft)*

Stefan: *(gibt Jonas einen Schlüssel)*

Ha dis Gepäck scho ids Zimmer bracht. Isch no schön dert. *(zwickert ihm zu)* Es grosses Bett.

Jonas: *(zu Stefan)*

Wo schlafsch du?

Stefan:

Kei Angscht. Mis Hotel isch nume öbbe zwe Strasse witer. Ig fahre häre, packe miner Sache us, und de chumi wieder dahäre. Höchstens drei Täg, wie mers hei abgmacht, gäll? Und du zahlst d Rächnig!

Jonas:

Ja, ja. Aber mäld di de grad wieder hie, gäll?

Stefan:

Ja, ja. Ig mäld mi. Bis när. *(geht nach hinten links ab)*

Sven: *(kommt von hinten rechts zurück)*

Chömet'er?

Jonas:

Was? Ja, ja. *(läuft nach hinten rechts ab)*

Prof. Scheinheiler:

So, Herr Özgül, wie chani euch häule?

Mehmet:

Herr Dokter, ig ligge imene Zwöibett-Zimmer und mi Nachbar git so komischi Grüşch vo sech. Chöit dir ihn nit ids Stärbezimmer verlegge?

Prof. Scheinheiler:

I welem Zimmer ligget dir?

Mehmet:

Im Zimmer Nr. 309.

Prof. Scheinheiler:

Das **isch** ds Stärbezimmer.

Mehmet: (*überlegt, dann fährt Entsetzen in sein Gesicht*)

Ou, nei !

Prof. Scheinheiler:

Tüet euch beruehige, isch nume es Witzli gsi. Är schnarchlet nume. Ig luege, öb mir es Einzelzimmer für ihn hei.

Mehmet:

Säget Herr Dokter, wie lang muess ig no bliibe?

Prof. Scheinheiler:

Ja, dass isch schwär z säge. Ig danke no ca 2 Wuche.

Mehmet: (*entsetzt*)

Was, zwe Wuche no? (*Hoffnungsvoll*) Bin ig de denn wieder ganz gesund?

Prof. Scheinheiler:

Das villed nit, aber bis denn heit dir mi neu Sportwage ganz ellei zahlt. (*begleitet ihn nach hinten rechts ab*) Chömet, mir wei luege, was mer wäg em Zimmer chöi mache. (*beide gehen nach hinten rechts ab*)

Rita: (*kommt aus der Tür vorne links auf die Bühne und sieht auf die Uhr*)

Hä? Dr Neu müesst doch eigentlech scho da si.

Jonas: (*kommt von hinten rechts auf die Bühne, er trägt einen Jogginganzug*)

Ou, bini z spät? Ig bi dr Neu, (*stellt sich per Handschlag vor*) Chlopfestei. Jonas Chlopfestei. Ha grad mis Zimmer bezoge. Dert het mir e Pfleger gseit, ig söll grad zur Massage cho.

Rita:

Sehr guet. Wie fület'er euch?

Jonas:

Aso, am Rügge isch alles guet, aber massieret dir ou dr Chopf?

Rita:

Aha, chume nache.

Jonas:

Aber dir gseht sehr verspannt us.

Rita:

So, dünkt's euch?

Jonas:

Klar, das gsehni sofort.

Rita:

Ah ja?

Jonas:

Söll ig euch mal massiere?

Rita:

Also, geits no! **Ig** bi d Masseuse und **nit** Dir.

Jonas:

Aber das macht doch nüt. Ig säges niemerem witer.

Rita:

Ig weiss nit.

Jonas:

Nume schnäll. Ig ha e Kurs gmacht a dr Volkshochschul. Usserdäm hani es Händli für so öbbis.

Rita:

So? (*sieht sich um*) Aso guet, aber nume ganz churz. (*sie gehen beide hinter den Vorhang*) Ig hocke hie ufe Massagetisch.

Jonas:

Ou nei. Dir müesst scho abligge. (*Jonas zieht den Vorhang zu*)

Rita:

Geit's no.

Jonas:

Abligge, bitte.

Rita:

Also guet, aber nume ganz churz. (*Pause*) Aber Herr Chlopfestei, das isch doch nit mi Rügge!

Jonas:

Das ghört drzue.

Rita:

Dir sit eine. (*kichert*)

Jonas:

Ja, löht euch nume la gheie. So isch guet.

Rita:

Dir sit e schlimme Finger. *(stöhnt)*

Jonas:

Mann, das isch de verschpannt.

Rita:

Ohh, das tuet guet!

(Dr. Schoppenhauer und Schwester Jasmin kommen von vorne links auf die Bühne)

Dr. Schoppenhauer:

Bitte beobachtet dr Neuzuegang, dr Herr Chlopfestei, sehr sorgfältig und notieret Uffälligkeit. Ig ha vor si psychisch Zuestand chli genauer z eruiere.

Jasmin:

Jawohl.

Dr. Schoppenhauer: *(sieht auf die Uhr)*

Är müesst eigentlech scho e Massage becho, oder scho eini becho ha, wenn ig mi nit tüsche.

(man hört ein lautes Stöhnen von Rita)

Jonas:

Ja, so isch guet.

(Jasmin geht zum Vorhang und zieht ihn auf. Man sieht Rita auf der Liege in Bauchlage und Jonas sitzt auf ihr und massiert ihren Rücken, sein Oberkörper ist frei. Dr. Schoppenhauer schlägt bei dem Anblick das Entsetzen in das Gesicht)

Dr. Schoppenhauer: *(ringt um Fassung)*

Was machet dir da?

Jonas: *(springt von der Liege, auch Rita hat es eilig, sich von der Liege zu erheben)*

Ig wirde massiert.

Dr. Schoppenhauer:

Bitte?

Jonas:

Ig meine, mir hei üs grad bekannt gmacht.

Dr. Schoppenhauer:

Das gsehni.

Rita:

Es isch nit so, wies usgseht.

Dr. Schoppenhauer:

Klar.

Jonas:

Es isch nume *(wittert seine Chance)* ...sit dir d Psychologin?

Dr. Schoppenhauer:

Ja, allerdings.

Jonas: (*wittert seine Chance*)

Frou Dokter, ig cha nit andersch. Stresssituatione kompensier ig immer so. Ig gseh Mönsche während'em schaffe und has Verlange se z massiere, wil ig sälber immer ds Gfüehl ha ig sig verspannt. Drum meini, alli andere sige ou. Ig ha ersch grad probiert e Busfahrer i der Stadt z massiere und wo der Bus de ghalte het, si mer uf eme Buurehof 3 km usserhalb vo dr Stadt glandet.

Dr. Schoppenhauer:

Hm. Das isch ja e regelträchte Realitätsverlust.

Jonas:

Reali... – Ja, genau. Chürzlech wo mer vor em Fernseh si gsässe, hani plötzlech probiert mi dr Färnbedienig mini Schwiegermuetter wägzappe.

Dr. Schoppenhauer:

Hm. (*zu Rita*) Isch guet, Frou Fassbind, mir rede später. (*Rita geht nach vorne links ab*) (*zu Jonas*) Herr Chlopfestei, ig möchte mi zersch mal vorstelle. Mi Name isch Dr. Elisabeth Schoppenhauer. Wie dir scho richtig feschtgschtellt heit bin ig Psychologin und Psychotherapeutin hie im Huus. Mir wärde später i Einzel- und Gruppeggespräch no Glägeheit ha, üs z unterhalte. (*geht nach hinten rechts, vor dem Abgehen betrachtet sie kritisch Schwester Jasmin und Jonas abwechselnd*) Ig cha euch doch mit dr Schwöschter hie ellei lah, oder?

Jonas:

Klar!

Dr. Schoppenhauer:

Bis später.

Jonas: (*winkt ihr nach. Nachdem sie die Bühne verlassen hat, wendet er sich Schwester Jasmin zu, die inzwischen am Schreibtisch Platz genommen hat, um sich kurz etwas zu notieren*) So? Vil z tüe?

Jasmin:

Cha me säge, ja.

Jonas: (*streicht über den Schreibtisch*)

Ig würd nie Tropeholz-Möbel choufe.

Jasmin:

Das isch sehr rücksichtsvoll vo euch. Nit vil Lüt hei hüt no e Sinn füre Naturschutz.

Jonas:

Aha nei, nit wäge däm. Die würde eifach nit zu mim Elfebei-Parkett-Bode passe, das isch alles.

Jasmin:

Isch euch längwillig?

Jonas:

Wie chönnt mir bim Ablick vo sore wunderschöne Frou längwillig wärde?

Jasmin:

Villech nützet dir d Zyt hie bi üs us und machet öbbis für euchi Gsundheit! E Rundi ga springe zum Bischpil, das isch guet füre Kreislauf.

Jonas:

Hundertmeterlauf isch für mi wie Liebi mit mire Frou: monatelangi Vorbereitig und de maximal 9,8 Sekunde.

Jasmin:

Mir hei ou öbbis fürs stille Chämmerli. I dr Bibliothek steit e Schachcomputer. Wenn dir aso luscht heit...?

Jonas:

Es git e Schachcomputer, dä kennt pro Sekunde 200 Millione Stellige. Wahnsinn! Das cha nit mal d Dolly Buster. Ne-nei, ig bruche ke Schachcomputer. Dass Maschine de Mönsche überläge si, kenn ig vo mim DVD-Recorder. Werum chöi mir nit eifach chlei zäme rede?

Jasmin:

Ig bi hie zum schaffe.

Jonas:

Ja. No. Aber irgendeinisch heit dir doch sicher Fyrabe. Wie wär's we mir üs denn irgendwo es schnugeligs Beizli sueche und zäme göh ga ässe? Und no chlei ds Tanzbei schwinge? Das würd mire Gsundheit guet tue. Was meinet'er?

Jasmin:

Nei.

Jonas:

Auso guet, de löh mer ds Tanzbei wäg und göh nume ga ässe?

Jasmin:

Tuet mer Leid.

Jonas:

Hm. De göh mer gah es Kaffee trinke, mit eme Stück Chueche?

Jasmin:

Nei.

Jonas:

Tee?

Jasmin:

Nei. *(will nach vorne links abgehen, aber Jonas überholt sie und stellt sich ihr in den Weg)*

Jonas:

Wasser? Es Glas Wasser?

(Jasmin sieht ihn ungläubig an)

Jonas:

Werum sit dir nume so stur? Sit dir vellech ire Frouebewegig?

Jasmin:

Heit dir öbbis gäge Frouebewegige?

Jonas:

Uf ke Fall, so lang si rythmisch si.

Jasmin:

Dir schiinet's ja ziemlech nötig z ha. Göht doch mal ane Singleträff!?

Jonas:

Wie funktioniert sone Singleträff? Ig gloube, das isch so wiene Füüf-Minute-Terrine:
Ufmache, heiß mache, Nudle ine, fertig!

Jasmin:

Auso Humor heit'er emel. Was meint eigentlech euchi Frou derzue?

Jonas:

Frou? Ah die. (*überlegt*) Sie het d Scheidig igreicht.

Jasmin:

So? Da drvo isch i euchere Akte über die persönleche Date gar nüt vermerkt gsi, sowit ig mi mah erinnere.

Jonas:

Isch brandaktuell. Het grad aglüte.

Jasmin:

Tuet mer leid.

Jonas:

Scho guet.

Jasmin:

De chunnt e schwäri Zyt uf euch zue. Ds Trennigsjahr zum Bischpil...

Jonas:

Ne-nei, das hei mer scho hinter üs. Ds letschte halbe Jahr hei mer scho e trennte Huushalt gha.
Ig ha im Gärtle zältlet. Aber was isch jetz mit üsem Date?

Jasmin:

Ig überlegge mer's. (*geht nach vorne links ab und Jonas vollführt eine Siegesgeste, als von vorne rechts Tanja Kummer die Bühne betritt*)

Tanja:

Dir sit guet druf.

Jonas:

Gället?

Tanja:

Aber chöit euch tröschte, das chunnt de scho no. Dir sit äüä neu hie?

Jonas:

Ja, Chlopfestei, Jonas Chlopfestei.

Tanja:

Kummer. Tanja Kummer. Wenn dir de solang da sit wie ig, nämlech 4 ½ Wuche, de heit'er de nüt meh z lache.

Jonas:

Wieso?

Tanja:

Ds Ässe isch fad, d Zimmer si stickig, d Lüt si entweder klapprig oder nit ganz putzt, und mi Fernseh geit ou nit.

Jonas:

Werum sit dir hie?

Tanja:

Depressione. Schwäääääri Depressione. Mängisch hani Chopfweh, ig säge euch, das isch wie wenn euch öbber dr Chopf ine Friteuse...

Jonas:

Um Himmus Wille!

Tanja:

Ha ou scho es paar Sälbschtmordversüech hinter mir.

Jonas:

Du liebi Zyt!

Tanja:

Ig ha mi wölle betrinke und zum Fänschter usgumpe.

Jonas:

Und?

Tanja:

Betrunke hani mi.

Jonas:

Aber dir sit de nit gumpet?

Tanja:

Doch, aber usem Chällfänschter und ig bi mit ere Platzwunde ids Spital cho. Woni aber de dä Sanitäter ha verzellt, wie das passiert isch, hei sie soo müesse lache! Sie hei grad d Bahre la gheie und ig bi ds Stägehuus abegheit. So hätts glich no fasch klappet.

Jonas:

Das isch ja fürchterlech.

Tanja:

Ds ganze Läbe isch fürchterlech. Heit dir ou Depressione?

Jonas:

I deune Situatione scho.

Tanja:

Zum Bischpil?

Jonas:

Ja auso... (*überlegt*) E typischi Situation isch zum Bischpil d Vorstellig, me sitzt ame trüebe Mäntig Abe imene chalte Wohnzimmer. D Wuche nimmt kes Ändi. Me luegt zum Fänschter us: Es rägnet. Und im Fernseh chunnt e Film mit em Atze Schröder. **Das** macht **mi** depressiv.

Tanja: (*geht im Raum umher*)

Mi Fernseh isch kaputt.

Jonas:

Woni dahäre cho bi, het mi dä Chefarzt zersch gar nit beachtet.

Tanja: (*die Jonas überhaupt nicht mehr beachtet*)

Jetzt bini scho wuchelang hie und niemer cha mir säge, was ig hie ohni Fernseh die ganzi Zyt söll mache.

Jonas: (*der wiederum Tanja gar nicht beachtet und in Richtung Publikum blickt*)

Dene hani villeder Marsch blase, chani euch säge!

Tanja: (*beachtet Jonas nach wie vor nicht*)

Und dere Psycho-Tante fählt i mine Ouge sälber es Rädli.

Jonas:

Aber da weiss ig mir ja z hälfe.

Tanja:

We me mit dere redt, de fragt me sech würkelch wär jetz dä mit de Problem isch.

Jonas: (*stolz*)

Ja, ja, da weiss sech dr Jonas Chlopfestei z hälfe!

Tanja:

Die stellt o immer so komischi Frage.

Jonas:

E Härzafall hani vortüschet. Und wüset' er wieni das gmacht ha?

Tatjana: (*die nach wie vor Jonas nicht beachtet*)

Da drvo hani ke blasse Schimmer, chani euch säge.

Jonas:

De passet einisch uf! (*täuscht einen völlig theatralischen Herzanfall vor, der kaum zu überbieten ist*) Ooooahhhh! (*fasst sich an sein Herz*) Mis Härz, irgendeinisch hets ja müesse passiere.

(Tanja wird plötzlich auf Jonas aufmerksam und ist geschockt, bringt aber kein Wort heraus. Jonas schmeißt sich voll ins Zeug und taumelt über die Bühne, dabei reißt er einen der Stühle um, schmeißt sich auf den Schreibtisch, erhebt sich wieder und bricht unter lautem Stöhnen in der Mitte der Bühne langsam zusammen, regt sich und zuckt, bis er plötzlich regungslos liegen bleibt. Tanja beginnt sich schwerlich zu fangen und beginnt zu wimmern)

Tanja:

Oh. Oh, neiiii! Das... das cha doch nit wahr si! *(leise)* Hi... Hilfe. *(lauter)* Hilfe, e Notfall!
(ruft sehr laut und läuft über die Bühne nach vorne links ab) Hiiiiiiilfe!!!

Jonas: *(steht auf und freut sich über seine Show)*

So? Da stunet'er, hä? *(sieht sich suchend um)* Das git's doch nit. So längwillig isch jetz das ou wieder nit gsi. Was hani ächt dere z leid ta. Usserdeäm isch das ja o kes Benäh eifach so z verdufte. Ig gloube hie muesse me höllisch ufpass, dass me nit sälber düredrät. Tja, de gahni jtz no mal mis Zimmer ga inspiziere. *(geht nach hinten rechts ab)*

(Schwester Jasmin kommt mit Tanja von vorne links auf die Bühne gelaufen)

Jasmin:

Und wo liggt dä Maa?

Tanja: *(deutet auf die Mitte der Bühne)*

Da! *(sieht nicht hin)*

Jasmin:

Wo?

Tanja: *(blickt in die Mitte der Bühne)*

Är isch wäg!

Jasmin:

Bitte? Was söll das heisse?

Tanja:

Eh, dass er vori no grad da isch gläge.

Jasmin:

Wär?

Tanja:

Eh, dä Maa, dr Toti!

Jasmin:

Auso so tot chan er ja nit gsi si, süsch würd är ja no da ligge.

Tanja:

Villech het är sech no nöime häregschleppt. *(sucht im Raum umher und sieht dann vorsichtig zur Tür hinten rechts heraus, kommt dann zurück. Sie dreht sich zu Jasmin um und bleibt mit dem Rücken zur Tür hinten rechts stehen)* Wenni's euch doch säge, är isch vor mine Ouge krepieret! *(zweifelnd)* Oder meinet'er es sig mögliche, dass är jtz hie irgendwo aus Halbtote ume...

Prof. Scheinheiler: *(kommt aus der Tür hinten rechts und fasst ihr von hinten mit einer Hand auf die Schulter. Gleichzeitig erschreckt sich Tanja und schreit)* So? Wie geit's üs de?

Tanja:

Schlächter als vori.

Jasmin:

Sie het hie vori e Tote gseh.

Tanja:

Zersch isch är nit tot gsi, aber när! Vor mine Ouge isch är zämebroche... schreiend! Wenn igs doch säge!

Prof. Scheinheiler: *(zu Jasmin)*

Was heimer ihre gäh?

Jasmin:

Eigtlech nume Johannis-Chrut-Tablette.

Prof. Scheinheiler:

Schluss mit dene.

Jasmin:

Okay.

Tanja: *(verärgert)*

Verdammi no mal, ig bi depressiv, aber doch nit gschtört!

Prof. Scheinheiler: *(übertrieben fürsorglich)*

Ja, ja, isch scho guet, niemer hie het ds Gfühel dir siget gschtört. *(z winkert Jasmin zu und bringt Tanja nach vorne rechts zur Tür heraus, Jasmin geht nach vorne links ab)*

(Mehmet und Sven kommen von hinten rechts auf die Bühne)

Sven:

Auso chum jetz, Mehmet, du hesch gseit, dass du dini Jagge nümme bruchsch... und dass ig se cha ha, wenn ig wott. Ig finde se nämlech ächt cool.

Mehmet:

Was isch cool?

Sven:

Eh... ig finde dini alti Jagge total abgfahre!

Mehmet:

Tuet mer leid, aber wie ig cha euchi Sprach richtig lehre, wenn dir sälber heit Problem mit ihre?

Sven:

Also, gibsch mer jetz dini Jagge oder nit? Ig meine, bevor se furt schmeissisch!

Mehmet:

Wart hie. *(läuft nach hinten rechts ab)*

Sven:

Oh Mann, was het er ächt jetz wieder vor. D Jagge het es Loch ir Täsche. Ig verwütsche ne drbi wie är se wott i Chübel schiesse. Und jetz, wo är weiss, dass ig se wett, macht er e Mordssach drus.

Mehmet: *(kommt mit einem Tablett zurück, darauf stehen zwei Tassen Tee und eine Kanne. Ebenfalls liegt auf dem Tablett eine Schachtel Zigaretten und ein Feuerzeug sowie ein Aschenbecher. Er stellt es auf den Fußboden. Kurz darauf läuft er zurück und kommt mit einer alten Jacke zurück, die er auf den Boden wirft) Hock ab.*

Sven:

Hä?

Mehmet:

Hock ab.

Sven:

Wohäre?

Mehmet:

Eh, hie häre. *(setzt sich auf den Fußboden neben das Tablett und gießt beiden Tee ein. Er reicht Sven eine Tasse. Auch Sven setzt sich, so dass sie sich gegenüber sitzen)*

Sven:

Was geit hie ab?

Mehmet:

Trink.

Sven:

Du hesch nit zuefällig es Bier, gäll?

Mehmet:

Trink.

(Sven und Mehmet trinken)

Sven:

Hm. Isch zwar ohni Alkohol, aber es schmöckt nit schlächt. Was isch das?

Mehmet:

Türkische Öpfeltee.

Sven:

Ab-füehr-tee?

Mehmet:

Apfeltee, isch Spezialität us Heimat.

Sven:

Nit schlächt.

(Mehmet bietet Sven Zigarette an. Beide zünden sich eine Zigarette an und rauchen)

Sven: *(sieht sich im Raum um und vergewissert sich, dann zu Mehmet leise)*

Säg einisch, äh... du... du hesch nit zuefällig chlei Gras drbi, oder?

Mehmet:

Bitte?

Sven:

Eh, du weisch doch... was ig meine!

Mehmet:

Uf kei Fall. Mehmet brucht e klare Chopf für Gschäft.

Sven:

Aha... isch ja ou nume e Frag gsi. Ig hoffe du bhaltisch das für di.

Mehmet:

Isch e Choschtefrag.

Sven:

Ey, los mal...

Mehmet:

Witz gsi. Chömme mer jetz zum Gschäft?

Sven:

Gschäft?

Mehmet:

Eh, zum Chouf vo dr Jagge?

Sven:

Chouf? Du hesch die Jagge wölle furtgheie.

Mehmet:

Ha mer's andersch überleit.

Sven:

Das isch doch Bschiss!

Mehmet:

Nei, isch Marktwirtschaft!

Sven:

Oh, Mann!

Mehmet:

Hani glehrt.

Sven:

Glehrt? Vo wäm?

Mehmet:

Mi Brueder het Nachbar... vo ihm dr Onkel het Brueder... dä kennt alte Maa in Istanbul mit Dönerbude. Si Cousin isch uf höheri Schuel gange.

Sven: (*verwirrt*)

Aha.

Mehmet:

Dis Agebot?

Sven:

Agebot?

Mehmet:

Du wotsch ha vo **mir** Jagge. Was ig bechume vo **dir**?

Sven:

Mann, ig bi Zivi, ig ha nüt.

Mehmet:

Das gloub ig nit.

Sven: (*verärgert*)

Du hesch di Jagge wölle furtgheie und jetz, wo du gmerkt hesch, dass ig scharf uf se bi, wottsCh Chohle mache. Aber so loufts nit!

Mehmet:

Chohle?

Sven:

Eh, du wottsCh se mir doch jetz sicher für 25 Stutz vertschutte, oder?

Mehmet: (*erhaben*)

Gäld, Gäld, Gäld. Chöit dir junge Lüt a nüt anders danke als a Gäld?

Sven:

Wieso? WottsCh de ke Gäld drfür?

Mehmet:

Nei.

Sven: (*beschämt*)

Mensch, Mehmet, alte Fründ, gseht grad so us, als hätt ig dir da chlei Unrächt ta, hä? Sorry, Proscht! (*Beide prosten sich zu und trinken*) Auso, a was hesch de dänkt?

Mehmet:

Gschänk.

Sven:

Gschänk?

Mehmet:

Gschänk!

Sven:

Das verstahni jetz nit ganz. Heisst das du wotsch vo mir es Gschänk für d Jagge?

Mehmet:

Ja. Isch Handel. Ig gibe dir als Gschänk Jagge. Drfür gisch du mir vo dir es Gschänk.

Sven:

Und was für es Gschänk möchtsCh du vo mir?

Mehmet:

Säge mer (*überlegt*) 40 Franke.

Sven: *(steht auf)*

Das isch Wucher!

Mehmet:

Nei, seit me Verchäufermarkt! Aber du chasch handle.

Sven:

Handle? Du hesch gseit, du wöllsch 40 Franke!

Mehmet:

Isch Agebot gsi. Du chönntsch jetz säge, du wösch nume 25 Franke zahle.

Sven:

Auso guet, de 25 Franke.

Mehmet:

Nei. *(steht empört auf und will gehen)*

Sven: *(springt auf und ruft hinterher)*

Hey wart, du hesch doch gseit, ig söll 25 säge!

Mehmet:

Isch nume Bischpil gsi.

Sven:

35?

Mehmet:

Du bisch sehr eifach z beiflusse.

Sven:

Guet. De 25 oder nimm das alte Teil wieder mit! *(Mehmet will gehen)*

Blib hie... he!

Mehmet:

Du hesch gseit ig söll gah.

Sven:

Auso guet, 30 Franke isch mis letschte Agebot.

Mehmet:

Okay. *(beide geben sich die Hände)*

(Sven will seine Geldbörse ziehen)

Mehmet:

Vergiss es.

Sven:

Hä?

Mehmet: *(der inzwischen die Jacke liegen gelassen und sich mit dem Tablett nach hinten rechts auf den Weg gemacht hat, dreht sich noch einmal zu Sven um)* Isch Witz gsi. Mehmet het dir nume wölle Handel erkläre. Du hesch zwar nit vil Talent, aber dr Afang isch gmacht. Wenn ig no chlei blibe, bisch du gli fit für türkisch Basar!

Sven: *(begeistert)*

Meinsch würklech? *(hebt die Jacke auf, legt sie auf den Schreibtisch, nimmt dort auf dem Chefsessel Platz, in einer Schublade findet er eine Zigarre, zündet sie sich an, nachdem er sich umgesehen und vergewissert hat. Dann lehnt er sich zurück, legt die Füße lässig auf den Schreibtisch, wählt und telefoniert)* Hallo? Isch dert d Firma Hugetobler... Hifi-Aalage?... Ungetüm... Was?... Nei. Ig wott euch nit beleidige, das isch mi Name. Sven Ungetüm. Ig wott mini 500 Watt-Lutsprächer mit Verstercher und E-Gitarre verchoufe. Allerdings müesste mer üs no über ds Gschänk unterhalte. Wie? Gschäft... Gschäft, hani wölle säge. Klar han ig e Priisvorstellig, aber das geit nit so am Telefon. Am Beschte isch wenn ig morn persönlech verbi chume. Ig bringe dr Tee mit und de rede mer drüber. Okay? *(blickt ins Publikum)* Dir wärdet gseh, das wird ächt cool!

Vorhang

2. Akt

Sven kommt von links mit drei Staffeleien, auf denen jeweils ein Bild zum Zwecke der Malerei gestellt werden kann, auf die Bühne. Danach geht er nach vorne links ab.

Mehmet und Jonas kommen von hinten rechts auf die Bühne. Jeder hält ein Bild in der Hand, wobei das Publikum vorerst nur die Rückseite zu sehen bekommt. Mehmet stellt sein Bild in die Staffelei, die in der Mitte der Bühne steht, Jonas stellt sein Bild in die Staffelei links daneben, so dass noch die rechte frei bleibt)

Jonas:

Ig gloubes nit.

Mehmet:

Mo-mol, ig lüge nit. Aber (*sieht sich um, um sich zu vergewissern*) du darfsch niemerem öbbis säge... überhaupt niemerem.

Jonas:

Das isch würklech dr Grund wieso du hie bisch?

Mehmet:

Ja. Bi mir deheim si vil Chind für Manne Zeiche vo Wohlstand und Glück. Ig ha leider ersch acht Töchtere und mir fählt no e Sohn.

Jonas: (*erstaunt*)

Acht Chind?

Mehmet:

Töchter, ja. Aber bruuche Sohn.

Jonas:

Oh, Mann. Und jetzt geits nümme? Ig... ig meine... was ig ha wölle säge... äh... dr chli Mehmet streikt und grosse Mehmet jetzt böse?

Mehmet: (*dreht sich um*)

Liislig, liislig! So ähnlich. Dokter säge, ig habe Erfolgsdruck und söll hie cho zum Entspanne. Meinsch du das hilft? Du nimmsch mi doch ärscht, oder?

Jonas: (*gespielt verständnisvoll*)

Klar! (*als Mehmet sich umdreht, um sich im Raum etwas umzusehen, gestikuliert Jonas, er kann sein Lachen kaum bändigen und versucht, es sichtlich angestrengt unter Kontrolle zu halten, als Mehmet sich wieder zu ihm umdreht überspielt er die Situation*) Atemüebige... das isch guet zum entspanne.

Mehmet:

Wenn chunnt eigentlech Frau Dokter?

Jonas: (*sieht auf die Uhr*)

Müesst gli cho. Mi dünkt das alles sehr komisch. Bevor ig dr Profässer überhaupt ds erschte Mal gseh ha, het mer die a der Rezeption scho gseit, ig söll es Bild male für mis erschte Gruppeggespräch mit dr Psychologin. Und zwar eis woni zum Usdruck bringe, was mi im Momänt grad bewegt.

Mehmet:

Ig mache das jetz scho zum vierte Mal. Ig gloube d Frou Dokter luegt, mit welere Farb du malsch und seit de, öb du e Knall hesch oder nit.

Jonas: *(interessiert)*

Sicher? Weli Farb wird hie de so als völlig bala bala ghandlet?

Mehmet:

Das Dokter tuet nit verrate.

Jonas: *(zum Publikum)*

Wenn die chunnt, gib ig alles. Auso, wenn die när nit der Iidruck het ig sig pläm pläm, de friss ig mi Schueh.

Mehmet:

Was hesch gseit?

(von vorne rechts kommt Tanja aus der Tür auf die Bühne, sie trägt ein für das Publikum sichtbares Bild, das allerdings lediglich aus einer Seite besteht und mit schwarzer Farbe überzogen ist)

Jonas:

Ig ha gseit, „Wo isch ächt die blödi Chueh?“ *(dreht sich um und sieht Tanja, die sich erschreckt)* Oh... äh... ig ha nit vo euch gredt.

Tanja:

Ig ha gmeint, dir sit...

Jonas: *(unterbricht)*

Ne-Nei! Das isch so gsi...

Tanja:

Ig gloube, mir wird schlächt.

Mehmet:

Was hesch du zeichnet?

Tanja *(sieht auf ihr Bild und stellt es in die rechte Staffelei, die sie so dreht, dass das Publikum das schwarze Bild sieht)*

Das isch kes Bild. Ig ha nume no schwarzi Farb gha. Und wo ig e anderi Farb ha wölle hole, isch mir d Fläsche mit dr schwarze Farb umgheit und uf mis Blatt Papier gloffe. Has nume als Entschuldigung mitbracht. Ha dänkt, dass ig die Sach uf ds nächschte Mal nachehole.

Dr. Schoppenhauer: *(kommt von hinten rechts auf die Bühne)*

Guete Tag, Herrschafte.

Mehmet und Tanja: *(gleichzeitig)*

Tag, Frou Dokter.

Jonas:

Moin!

Dr. Schoppenhauer:

So, ig begrüesse euch zu üsem Gruppeggespräch. Dr Herr Chlopfestei isch hüt ds erschte Mal bi üs. Mir versueche ihn guet ufznäh. Herr Chlopfestei, hie probiere mir üs alli z entspanne. Stress wei mer hie mögelleicht abbaue, wil dä isch Ursach für vil Chrankheite und Gschwür.

Jonas:

Ds Florida hei Ärzt are Frou e 45 Kilo schwäri Zyschte us dr Gebärmuetter entfärrt.

Dr. Schoppenhauer:

Tatsächlech?

Jonas:

Ja, aber ar Zyschte geits guet. Sie wird morn entlah.

Dr. Schoppenhauer: *(verwirrt)*

Wie ou immer. Frou Kummer, dir heit üs hüt es Bild gmalet. *(sieht es sich kritisch an)*

Tanja:

Ig ha nume wölle säge...

Dr. Schoppenhauer:

Scho guet, scho guet. Dir müesst euch nit geniere, mini Liebi. Mir si hie offe für alles.

Tanja:

Es isch so gsi, d Farb...

Dr. Schoppenhauer:

Auso Frau Kummer, das isch mir ou ufgfalle. Euches Bild isch *(sieht es sich noch einmal aus der Nähe an)* sehr dunkel und reflektiert euche momentan Gmüetszustand. Ig danke, mir sötte dra schaffe und ig bi sicher, dir wärdet dr Wäg use finde, us euchne Depressione, häre zu früsche Farbe. *(wendet sich Mehmet zu)* Und was hei mer hie schöns?

(Mehmet dreht sein Bild um und zum Vorschein kommt ein überdimensional groß gezeichnetes, aufrecht stehendes Streichholz)

Dr. Schoppenhauer:

Herr Özgül... *(ringt um Fassung, weil sie sichtlich etwas anderes darin vermutet)* Das isch... nähmet das wäg.

Mehmet:

Das isch...

Dr. Schoppenhauer: *(laut)*

Ig weiss, was das isch. Und ig säge, nähmet das wäg!

Mehmet:

Aber was isch de so schlimm amene Zundholzli? Isch Mehmet wäge däm jetz meschugge? Ha wölle rouke und ha kei Fүүr gha. Das het mi bewegt, also hani es Zundholzli zeichnet.

Dr. Schoppenhauer: *(fasst sich, versucht, die peinlich Situation zu überspielen)*

Aha, aha, so. Ja, schön...

Jonas: *(wendet sich zu Frau Dr. Schoppenhauer)*

Was het 178 Zähne und bewacht es Monschter?

Dr. Schoppenhauer:

Kei Ahnig.

Jonas:

Mi Rissverschluss.

Dr. Schoppenhauer:

Löht's lah si. Mir isch euchi Triibhaftigkeit nit entgange!

Jonas: *(zufrieden)*

Schön.

Dr. Schoppenhauer:

Zeiget mer lieber, was dir heit zeichnet! Obwohls mi bi euch nit würd wundere, wenn sech irgend e Aaspielig drinn verbirgt.

(Jonas dreht sein Bild um, und zum Vorschein kommt ein gezeichnetes Bett)

Dr. Schoppenhauer:

Wieni gseit ha... triibhaft!

Jonas:

Dumms Züg! Mir hei müesse zeichne was üs grad so bewegt. Woni das Bild ha gmalet, bini uf mim Bett gsässe und das Bild het sech...

Dr. Schoppenhauer:

Bewegt?

Jonas:

Genau. Auso het das Bett wiederum mi bewegt. *(deutet es an)*

Dr. Schoppenhauer:

Ig gloube, das längt. Stelle mer d Stüehl ine Halbkreis.

(alle nehmen sich einen Stuhl und stellen die Stühle zu einem Halbkreis auf und nehmen Platz)

Jonas:

Das erinneret mi a öbbis.

Dr. Schoppenhauer: *(interessiert)*

Tatsächlech? A was de, Herr Chlopfestei? Weit dir das i dr Gruppe verzelle?

Jonas:

Klar! Aber für das müesse mir üs alli d Händ gäh.

(jeder reicht seinem Nebenmann die Hand)

Jonas:

Piep, piep, piep, mir hei üs alli lieb, Guete Appetiet!

ETC ETC...